

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 15

Anhang: Brehms Tierleben
Autor: zur Straffen, Otto / Heck, L. / Heymons, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine klassische Tierkunde in neuer Gestalt!

Eines der unentbehrlichsten Werke für jede Schule, für jeden Lehrer!

In vierter, vollständig neubearbeiteter und stark vermehrter Auflage

beginnt soeben im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien zu erscheinen:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit von Prof. Dr. L. Heck, Prof. Dr. R. Heymons, Prof. Dr. W. Marshall †,
Dr. O. Steche und Prof. Dr. Fr. Werner herausgegeben von

Prof. Dr. Otto zur Straßense

Mit mehr als 2000 Abbildungen im Text und auf über 500 Tafeln in Farbendruck, Ätzung
und Holzschnitt sowie 13 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je Fr. 16.—

Hat Berthold Auerbach recht, wenn er sagt: „Der untrügliche Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes und eines Menschen ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln“, so dürfen wir Deutschen uns doppeltbeglückwünschen. Wir dürfen es auch heute noch, wo die Vermenschlichung der Tiere der Vergangenheit angehört: neue Forschungen und Beobachtungen ließen uns inzwischen erkennen, daß man an dem alten Standpunkt nicht länger festhalten durfte, und haben uns andre Auffassungen gelehrt, richtigere jedenfalls als diejenigen, die uns noch in früheren Auflagen jenes zu klassischer Berühmtheit gelangten Werkes begegneten, das unter

dem Titel „Brehms Tierleben“ sich auch heute noch unverminderten Ansehens und unvergänglichen Ruhmes erfreut. Hatte es Alfred Brehm, dieser unerreichte Meister der Tierschilderung, noch vermocht, das herzliche Interesse seiner Leser zu gewinnen, indem er wenigstens den höhern Tieren eine Art menschlichen Verstand und Gemütsbewegungen, wie Liebe und Haß, zuschrieb, kurz, indem er sie psychologisch vermenschlichte, so darf deshalb das Interesse, das heutzutage weiteste Kreise der Tierwelt in ihren

mannigfaltigen Formen und Lebensäußerungen angedeihen lassen, nicht weniger liebevoll genannt werden, seitdem wahre Erkenntnis gezeigt hat, daß



Schreiender Brunftirsch. Nach einer Heliogravüre von J. B. Obernetter, München

— **Prompte Lieferung** —
auf Wunsch auch gegen monatliche Abonnentenzahlungen von Fr. 4.— an ohne jede Erhöhung des Preises.
Zahlungen können kostenlos durch Postcheck geleistet werden.



Perlvogel, *Trachyphonus margaritatus* Rapp. $\frac{2}{3}$ nat. Größe

es mit dem „Verstand“ der Tiere schwach bestellt ist, und daß fast alle ihre bewunderten Leistungen auf einfacher Art zu begreifen sind. Diese wesentlich andern Anschauungen lassen aber das Leben der Tiere nicht weniger sympathisch erscheinen, sie gestalten vielmehr die Beschäftigung mit ihnen nur interessanter. Denn es muß aufs höchste fesseln, bei der Tierwelt an Stelle scheinbar intelligenter Handlungen wunderbar zweckmäßige und feine Instinkte zu erkennen. Diese neue Tierpsychologie ist, abgesehen von der selbstverständlichen Einsetzung des Neuentdeckten und der Ausscheidung des Veralteten, einer jener wichtigen Punkte, der bei einer neuen Auflage von Brehms klassischem Werke ausführlichste und eingehendste Berücksichtigung finden mußte, wenn anders es den Anspruch machen sollte, wieder völlig auf der Höhe der Zeit zu stehen. Aber nicht nur das ist bei der vierten Auflage in zweckentsprechender Weise geschehen. Auch auf den anatomischen Bau der Tiere und die Funktionen ihrer inneren Teile im einzelnen und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit wie in ihrem ineinander greifenden Zusammenwirken mußte mehr Gewicht

gelegt werden, weil in dieser Hinsicht auch das Laienpublikum anspruchsvoller geworden ist. Die bedeutsamste Änderung aber, die der ursprüngliche Gesamtplan des Werkes erfahren hat, liegt darin begründet, daß die große Errungenschaft unsrer Zeit, der Entwicklungsgedanke, stärker zum Ausdruck zu bringen war. Das ist geschehen, indem die wichtige Frage nach der Abstammung der Tiere eingehende Erörterung erfährt, und dadurch, daß, der Stammesgeschichtlichen Entwicklung entsprechend, die Reihenfolge von den einfachsten Lebewesen zu den höchsten und höchsten emporgeführt wird. Nach wie vor wird aber das Hauptgewicht, wie das schon im Titel des Werkes zum Ausdruck kommt, auf das biologische Moment gelegt, auf das Leben der Tiere, wie es nicht nur Brehm selbst, sondern die verschiedensten Forsther bis in die neueste Zeit mit liebevollem Versenken beobachtet und beschrieben haben.

Im Text von ersten Männern der Wissenschaft, aber in allgemeinverständlicher Darstellung weitergeführt, mit naturwahren Abbildungen und lehrreichen Karten glänzend ausgestattet, tritt „Brehms Tierleben“ mit froher Zuversicht zum vierten Male seine Fahrt an. Ein altbewährter Freund mit neuen Schäßen reich beladen, glaubt allseitiger herzlicher Aufnahme sicher sein zu dürfen und scheint auch ferner berufen, eine Zierde der Weltliteratur und Gemeingut des deutschen Volkes zu werden.



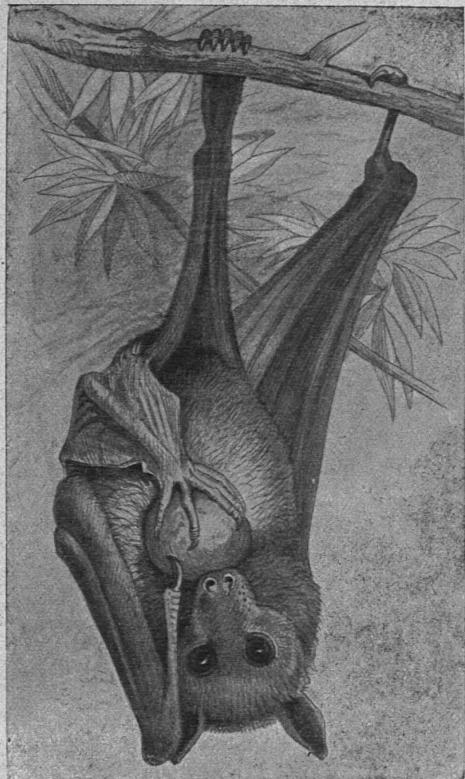
Rauhohr-Nashorn, *Dicerorhinus sumatrensis sumatrensis* Sch. $\frac{1}{20}$ nat. Größe

Die Mitarbeiter

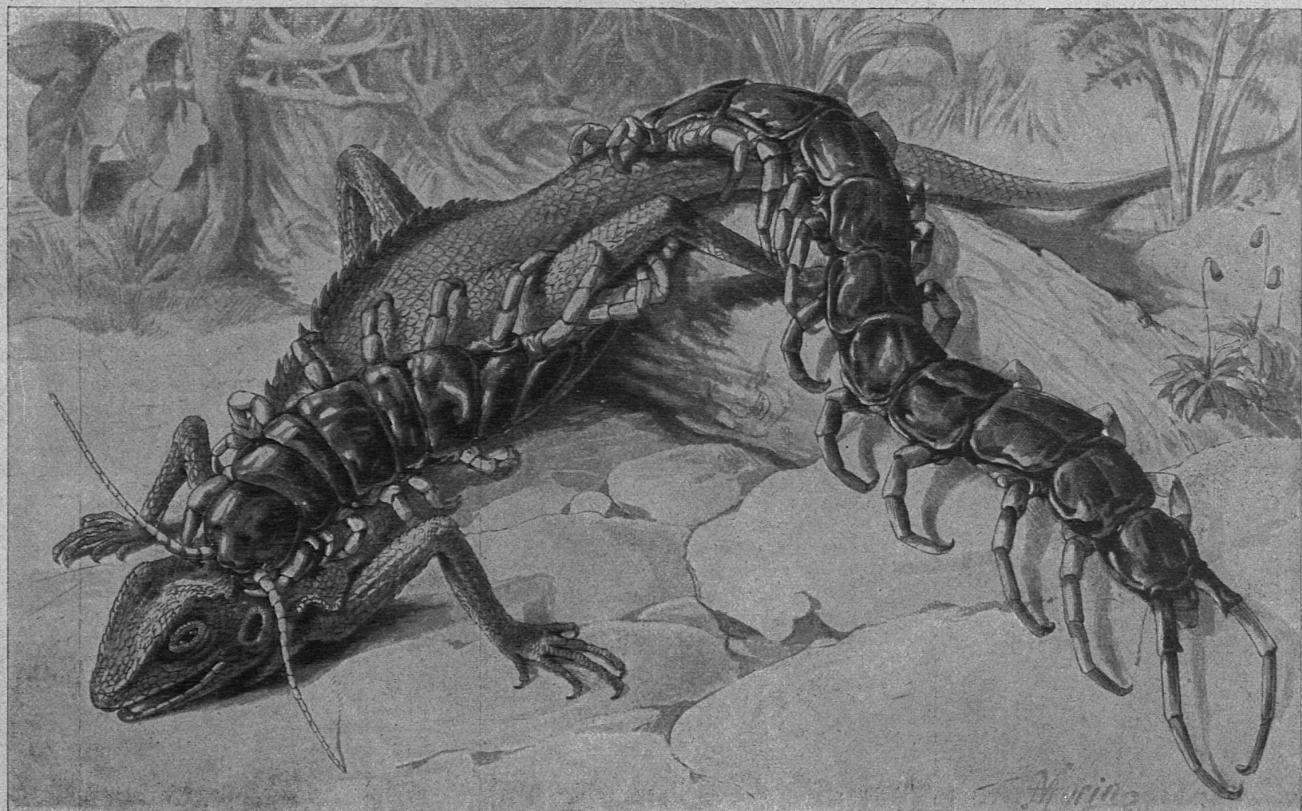
der vierten, neubearbeiteten Auflage von „Brehms Tierleben“

In die große, für einen einzelnen kaum zu bewältigende Aufgabe, Brehms Werk im Sinne seines Schöpfers nach modernen Grundsätzen zu erneuern und Leben und Weben der Tierwelt unserm Herzen und Gemüt auf streng wissenschaftlicher Grundlage, aber in gemeinverständlicher Darstellung und in edelster Form näherzubringen, hat sich eine Reihe hervorragender Zoologen geteilt, denen neben gründlichster Beherrschung der Materie eine hohe Begeisterung für die übernommenen Abschnitte wie die Gabe lebensvoller und überzeugender Schilderung nachgerühmt werden darf.

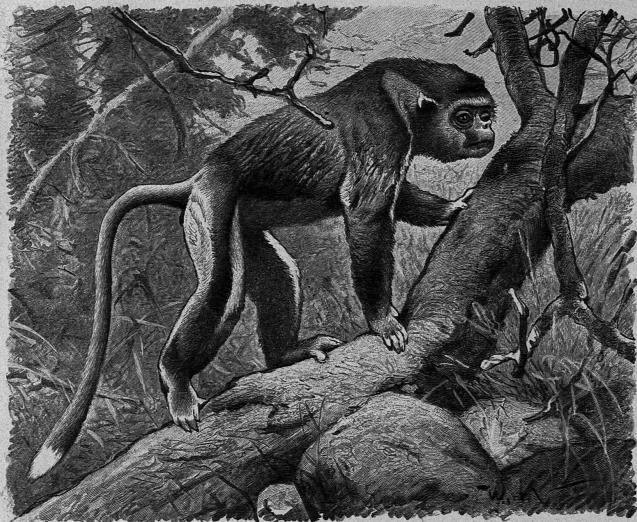
Der als fesselnder Schriftsteller oft hervorgetretene Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin, Professor Dr. **L. Heck**, übernahm die Bearbeitung der ihm so gründlich bekannten „Säugetiere“. William Marshall, der beliebte Verfasser der „Spaziergänge eines Naturforschers“, verwandte das reiche Material, das er für ein großes ornithologisches Werk gesammelt hatte, für die Abteilung „Vögel“; leider ereilte ihn der Tod, bevor er das Manuskript fertiggestellt hatte. Dieses vollendeten nun der Herausgeber und Dr. **Friedrich Hempelmann**. Für „Kriechtiere und Lurche“ wurde der bekannte Spezialist Dr. **Franz Werner**, Professor an der Universität Wien, gewonnen. Die „Fische“ bearbeitet der Leipziger Privatdozent Dr. **Otto Stede**, der sich daheim und auf seiner Reise um die Welt eingehend mit ihnen beschäftigt hat. Professor **Richard Heymons** in Berlin erneuert den Band „Insekten“, worin auch die Spinnen und Tausendfüßer enthalten sind: mit allen diesen Gruppen ist der Gelehrte durch eigne Forschungen aufs gründlichste vertraut. Die Bearbeitung des schwierigen Gebietes der „Wirbellosen“ besorgt der an der Spitze des Senckenbergischen Naturhistorischen Museums zu Frankfurt a. M. stehende Herausgeber, Professor Dr. **Otto zur Strassen**, der den Plan der Neubearbeitung in vollendeter Weise ausgearbeitet hat und seine allenthalben gleichmäßige Durchführung peinlichst überwacht, so daß trotz aller Arbeitsteilung sicher zu erwarten ist, die vierte, beträchtlich vermehrte Auflage von Brehms klassischer Tierkunde werde sich nach ihrer Vollendung als ein Werk wie aus einem Guß erweisen.



Flughund, im Hängen eine Frucht verzehrend. Nach J. Wolf



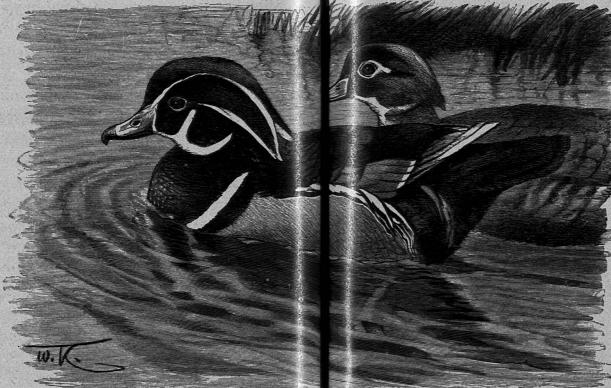
Javanischer Skolopender



Stumpfnasaffe, *Rhinopithecus roxellanae* A. M.-Edw. $\frac{1}{10}$ nat. Größe

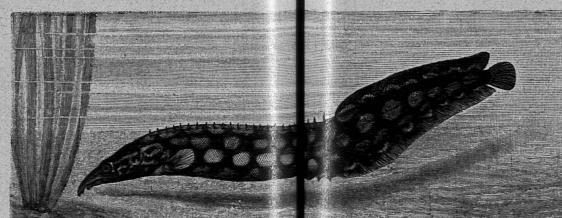


Anakonda



Brautente, *Lampronessa* spec. Linn. $\frac{1}{4}$ natürlicher Größe.

Textseite aus „Brehms Thieren“, vierte Auflage

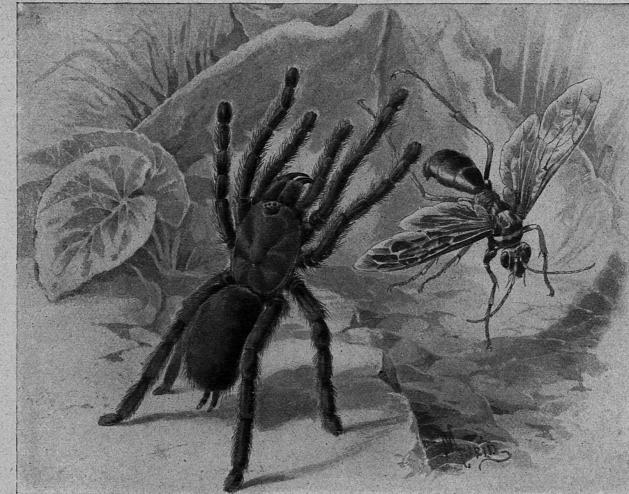


Pfeilfisch, *Mastacembelus argus* Gthr. Nat. Größe

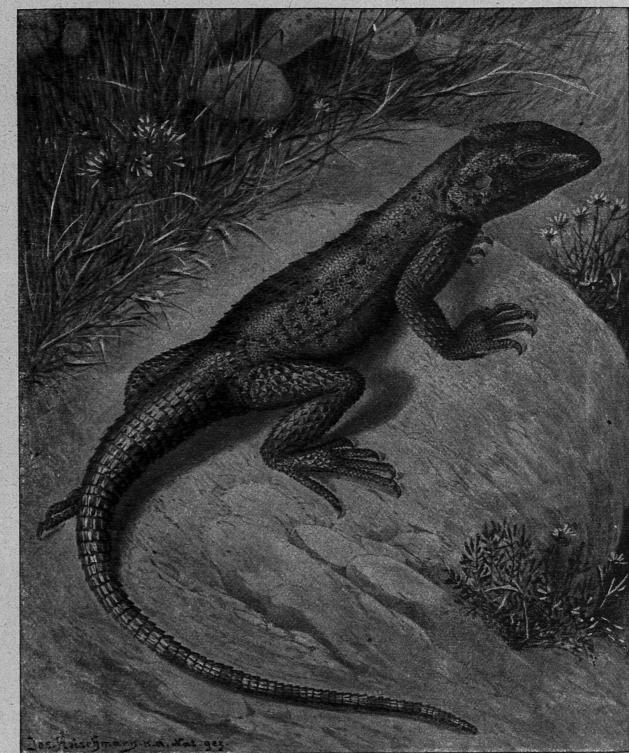
Brautente: Wohngeb., Lebensweise, Nahrung.

273

Mit der schönen Gestalt und dem prächtigen Kleid der Brautente steht ihr anmutiges Betragen im Einklang. Sie vereinigt alle Grässchen in sich, die einem Schwimmvogel unreineigungen erwerben können. In ihren Bewegungen ähnelt sie der Kräf- oder Knäute, übertrifft diese aber noch dadurch, daß regelmäßig häumt. Sie geht trotz der weit nach hinten stehenden Füße rasch, mindestens eben gewandt wie unsre Wildente, bewegt dabei beständig wippend den Schwanz, schwimmt gut, fliegt, laut Audubon, mit der Leichtigkeit einer Wandertaube zwischen den Baumzweigen dahin und stürzt sich zuweilen gegen Abend blitzschnell durch die Bäume. Um Not zu wucht sie, ja sie übt diese Fertigkeit schon dann aus, wenn sie sich spielend mit dem Jungen oder eiferfüchtig mit einem andern



Javanische Vogelspinne, *Selenocosmia javanensis* Walck., in Kampfstellung. Nat. Größe



Schleuderchwanz

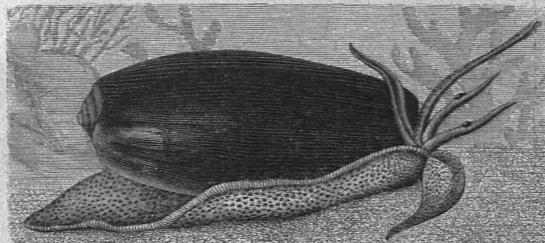
Männchen jagt. Die Stimme ist ein äußerst ohlautendes, sanftes, langgezogenes, leises „Pi piu“, der Warnungslaut des Männchen ein nicht minder klangvolles „Huit huit“. Sie scheut die Nähe des Menschen weniger, unsre Stöckente, läßt sich insbesondere von ihrem gewohnten Brutplatz kaum vertrieben, auch dann nicht, wenn in dessen unmittelbarer Nähe Gebäude errichtet werden, wieder doch, wenn sie Verfolgungen erfährt, bald vorzüglich und zuletzt überaus scheu, gebraucht auch alle unter ihren Familiengliedern üblichen Listen, um sich zu sichern. An die Jangenschaft gewöhnt sie sich schneller als irgendein anderer mit bekannter Gänsevogel; ist die alt eingefangenen lernen sich bald in die veränderten Verhältnisse fügen, in ihrem Alter den wohlwollenden Pfleger erkennen, lassen sich nach kurzer Hoff bereits herbeiloch und können eher als andre zum Flüs- und Einstiegen gewöhnt werden, pflanzen sich in regelmäßigkeit in der Jangenschaft fort, sobald ihnen nur die Möglichkeit dazu gegeben wird.

In der Freiheit nährt sich die Brautente in Körnern und Sämereien, zarten Spitzen verschiedner Weißerpflanzen und Getreidearten, Würmern, Weichtieren und Insekten, nimmt auch kleine Lurche und andre Wirbeltiere an, in der Gefangenenschaft begnügt sie sich mit

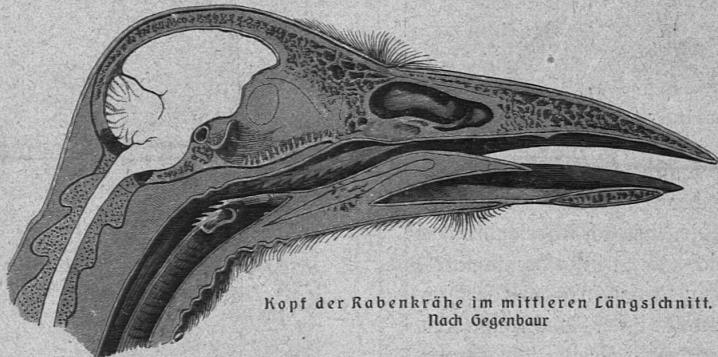


Affenadler, *Pithecophaea jefferyi* Ogilvie Grant.
1/10 nat. Größe. W. P. Dando-London phot.

falls die Kenntnis der Tropen aus eigener Anschauung zu Gebote steht. Prächtige Tafeln aus dem schwierigen Gebiete der Fische und dem der niedern Tierwelt des Wassers

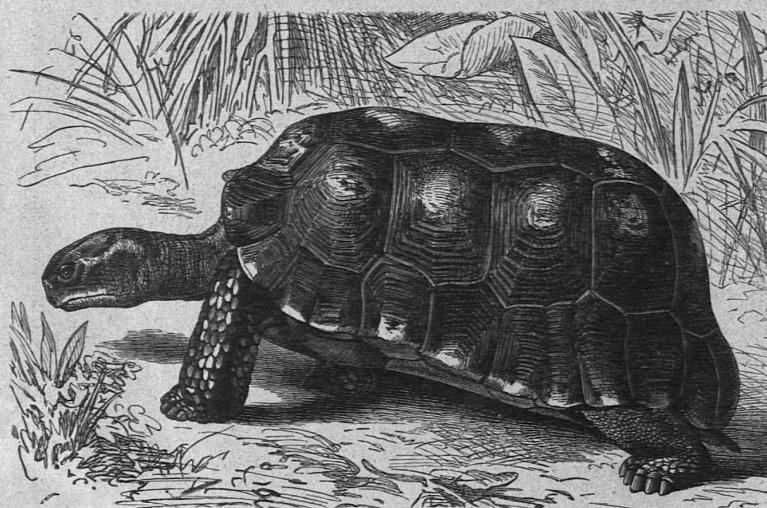


Schwarze Olive, *Oliva maura* Lam. Nat. Größe

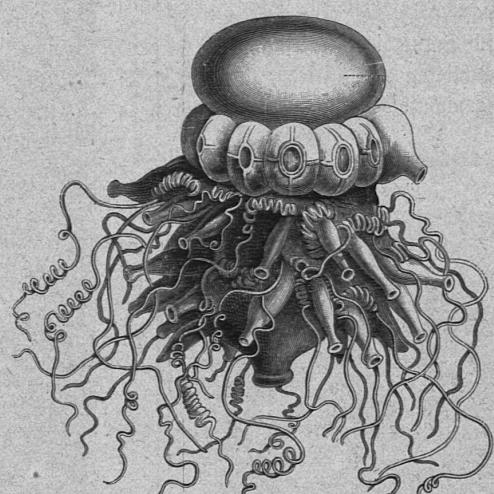


Kopf der Rabenkrähe im mittleren Längsschnitt.
Nach Gegenbaur

lieferte P. Slanderky; wunderbar feine neue Kriechier- und Lurchbilder stammen aus dem Atelier des Wiener Künstlers Fleischmann. Dieiergeographischen Karten, auf denen die Verbreitung der verschiedenen Tierfamilien im Kartenbilde dargestellt ist, sind von Dr. Th. Arldt, einem Spezialisten auf diesem Gebiet, völlig neubearbeitet und auf 13 Tafeln mit 33 Karten vermehrt worden.



Waldschildkröte, *Testudo tabulata* Walbaum. 1/4 nat. Größe



Stephalia corona Haeck. Nat. Größe

Verzeichnis der farbigen Tafeln in den Vogelbänden

Erster Band

Anatomie der Haustaube	Marabu
Afrikanischer Strauß	Hagedasch
Helmkauvar	Flamingo
Mantells Kiwi	Tschaja
Haubenfeifefuß	Trauerente u. Samtente
Eistaucher	Stockente
Kaiserpinguin	Schwarzhalsschwan
Rauchgrauer Albatros	Königsgeier
Kormoran	Bartgeier
Gemeiner Pelikan	Schreiseeadler
Fischreiher	Schopfadler
Rohrdommel	Steinadler
Storch	Jagdfalke
	Eier-Tafel I

Zweiter Band

Geierperlhuhn	Kiebitz
Argusfasan	Kampfläufer
Goldfasan	Scheiden Schnabel
Königsglanzfasan	Jasana
Blufffasan	Möwen
Bankivahuhn	Lund
Haushühner	Steppenhuhn
Auerhahn	Dolchstichtaube
Schneehuhn	Seltenfaube
Bleß- und Teichhuhn	Haustaufen
Purpurhuhn	Sächertaube
Pfauenkranich	Papageitaube
Großtrappe	Straußkuckuck
Sonnenralle	Helmvogel
	Eier-Tafel II

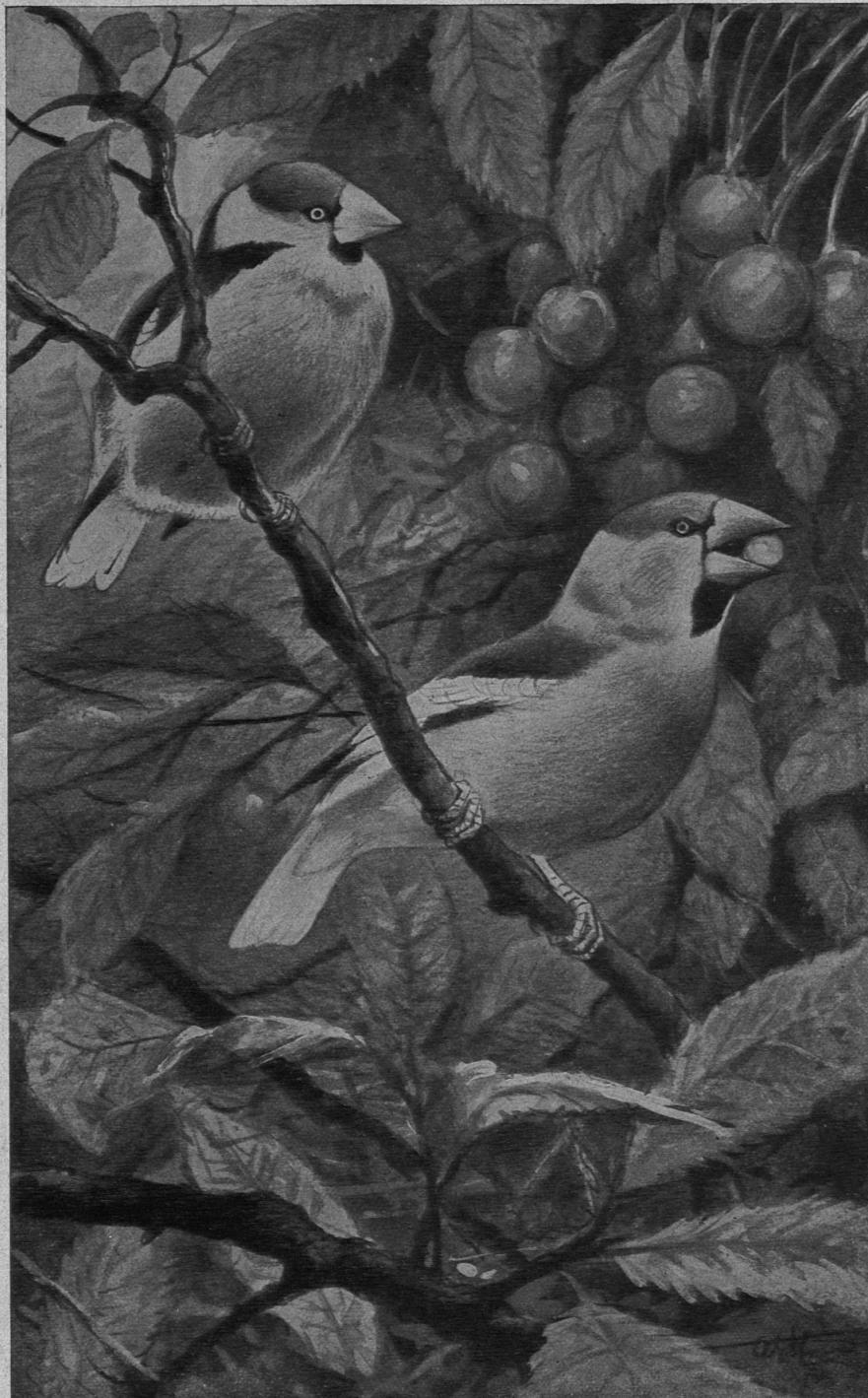
Dritter Band

Kakapo	Hornrabe
Jako	Wiedehopf
Aras	Schnee-Eule
Ararauna	Uhu
Inka-Kakadu	Nachtschwalbe
Grünedelpapagei	Chimborassovogel
Nymphenstiftich	Sapphokolibri
Allfarblori	Prachtelfe
Neftorparapagei	Quelal
Blaurake	Rotschnabeltukan
Seidenliest	Eier-Tafel III
Scharlachspint	

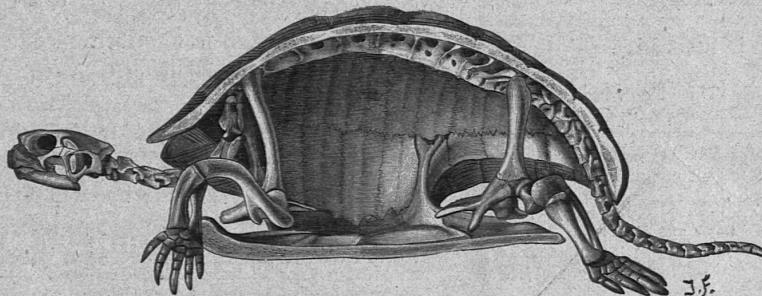
Vierter Band

Neunfarbenpitta	Hausrotschwanz
Halsbandkotinga	Tundrablaukehlchen
Klippenvogel	Laubenvogel
Eichelhäher	Kleiber
Großer Paradiesvogel	Seiden schwanz
Blauer Paradiesvogel	Ammern
Königsparadiesvogel	Gimpel
Sadenkopf	Kiefernkreuzschnabel
Pirol	Wilder Kanarienvogel
Paradiesfliegenfänger	Buchfink und Siedglitz
Wasserschmäzer, Zaunkönig, Gebirgsstelze	Ausländische Finken
	Erzglanzstar
	Rosenstar
	Webervögel
	Eier-Tafel IV
	Eier-Tafel V

Die hier aufgeführten Bilder sind fast sämtlich neue Farbenätzungen nach Aquarellen von der Meisterhand W. Kuhnerts.



Kernbeißer



Durchschnitt durch eine Schildkröte (Testudo graeca Linn.)



Rheinhardt's Salamander, *Rheinardius ocellatus* Verh. $\frac{1}{9}$ nat. Größe

Urteile der Presse über „Brehms Tierleben“, 3. Auflage

Deutsche Rundschau, Berlin. „Der Ueingezeichnete muß den Kritiker Brehms für überschwenglich halten: so wenig eingeschränkt ist das Lob, das dem Werke des Meisters gebührt. Doch wer zählt zu den Ueingezeichneten, wenn auf „Brehms Tierleben“ die Rede kommt? Dieses Buch wird von fast jedermann gekannt und, wie wir hier getrost behaupten dürfen, von allen verehrt.“

Jahresbericht über das höhere Schulwesen, Berlin. „Das Brehmische Werk scheint ganz besonders berufen, dem zoologischen Schulunterricht Inhalt zu geben und dem Lehrer Anhaltspunkte zu einer lebenswahren Schilderung der heimatlichen und ausländischen Tierwelt zu gewähren, da er doch unmöglich in jedem Falle Selbstbeobachtetes zu bieten vermag.“

Vossische Zeitung, Berlin. „Die drei Musen der Neuauflagen: Verbesserung, Ergänzung und Verschönerung, lassen von Seite zu Seite ihr Walten erkennen. Dass das Werk, wie bisher, in der Gunst des Volkes gedeihen werde, ist nicht zu bezweifeln, und das muß jedem aufrichtigen Freunde der Volksbildung zur Freude gereichen, denn die Geistesnahrung, die es bietet, ist eine ausgezeichnete, leichtverdauliche und gefunde.“

Schlesische Zeitung, Breslau. „Unsers Erachtens verdient „Brehms Tierleben“ uneingeschränktes Lob; es sollte, wie andere klassische Werke, den Büchertisch jedes gebildeten Hauses zur Belehrung und Freude schmücken.“

Hamburger Nachrichten. „Brehms Werk macht jede Empfehlung überflüssig, nachdem es schon seit gerauer Zeit in wissenschaftlichen wie in gebildeten Laienkreisen die ihm zukommende Geltung erlangt hat. Die drucktechnische und künstlerische Ausstattung des Werkes ist, seinem Inhalt entsprechend, vornehm und gediegen.“

Naturwissenschaftliche Wochenschrift, Jena. „Eine Empfehlung von „Brehms Tierleben“, das trotz seiner allgemeinen Verständlichkeit doch so viel Eigenes bringt, daß es auch von Gelehrten immer wieder herangezogen werden muß, ist einfach überflüssig.“

Daheim, Leipzig. „Wir glauben, das Buch ohne Vorbehalt empfehlen zu können. Brehm wußte mit erstaunlichem Geschick dem Tiere seine Eigenart abzusehen, und er gab das Beobachtete in einem höchst fesselnden, eigenartigen, markigen Stile wieder. Er ist darin von keinem Mitstreitenden erreicht, geschweige denn übertrffen worden. Die Illustrationen, sowohl die schwarzen als die farbigen, sind vortrefflich.“

Illustrierte Jagdzeitung, Leipzig. „„Brehms Tierleben“ ist ein echtes Volksbuch und eine Naturgeschichte, die den Bedürfnissen des Jägers in besonderer Maße entspricht.“

Schwäbischer Merkur, Stuttgart. „„Brehms Tierleben“ gilt nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland für eins der besten Bücher. Deutsche Wissenschaftlichkeit und deutsches Gemüt im Bunde haben hier ein Werk geschaffen, das naturfreudigen Geistern unvergängliche Genüsse gewährt.“

Neue Zürcher Zeitung. „Keine fremde Literatur vermag ein ähnliches monumentales Werk aufzuweisen, wie es „Brehms Tierleben“ ist. Es bietet das vollständigste Gemälde des tierischen Lebens in seinen bunten Auflösungen und vermittelt durch die künstlerisch vollendeten bildlichen Darstellungen eine Fülle von Anschauungen aus dem Kreise organischer Wesen.“

Erscheinungsweise

der 4. Auflage von „Brehms Tierleben“

Zunächst wird der erste Band der Abteilung „Vögel“ (Band VI—IX) ausgegeben. In zwangloser Folge reihen sich je nach Fertigstellung mit etwa 3—4 monatigen Abständen weitere Bände mit folgendem Inhalt an:

**Band I: „Wirbellose“, Band II: „Insekten“,
Band III: „Fische“, Band IV/V: „Kriechtiere
und Lurche“, Band X—XIII: „Säugetiere“.**

Jeder auch einzeln käufliche Band ist geschmackvoll und in dauerhaften Halblederband gebunden.

— Ausführliche illustrierte Prospekte werden auf Verlangen unberednet versandt. —

Bestell-Schein
Gefälligst auszufüllen und im Kuvert einzulegen!

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Firma
Carl Sievert, Buchhandlung, Zürich II,
nach dem der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ beigelegten Prospekt:

Brehms Tierleben, vierte Auflage 13 Bände in Halbleder gebunden zu je frs. 16.—

und wünscht baldige Zufügung des Erschienenen, der Fortsetzung je nach Ausgabe. Der Betrag ist nachzunehmen — folgt mit Postanweisung — durch Postscheck — wird monatlich mit frs., erstmals am bezahlt. Erfüllungsort ist der Wohnsitz der liefernden Handlung, die sich das Eigentumsrecht an den nicht bezahlten Bänden vorbehält. Bis zum 6. eines Monats nicht eingetroffene Zahlungen dürfen durch Nachnahme unter Zuschlag der Kosten erhoben werden.

Ort, Straße und Datum:

Name und Stand:

Unterschrift und Adresse recht deutlich!

Zahlungen an die Buchhandlung **Carl Sievert** in Zürich können bei jedem schweizerischen Postamt kostenlos auf Postscheck-Konto VIII. 2140 geleistet werden. Einzahlungskarte ausfüllbar.

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig